

Inhaltsverzeichnis

**Wachstum und Bedrängnis
in einem bewegten Jahrhundert** 14
von Franz Reich

Père Girard
feierte am 9. Juni 1799
im Berner Münster
offiziell den ersten
katholischen Gottesdienst nach der
Reformation. Pfarrer Antoine Baud
baute die Peter und Paul-Kirche neben
dem Rathaus.
Pfarrer Stephan Perroulaz verlor
die Kirche bei der Kirchenspaltung.
Ein bewegtes Jahrhundert.



Pfarrer Jakob Stammler 24
(1840 bis 1925):
Der zweite Gründer Katholisch Berns
von Franz Wäger

Als Pfarrer
Jakob Stammler
nach Bern kam,
fand er weder
eine Kirche noch
ein Pfarrhaus vor.
Er nahm Wohnsitz
in der ‚alten Krone‘.

Als Werktagkapelle diente der
überdeckte Hof. In 30 Jahren
sammelte Stammler die Katholiken
und baute mit ihnen und mit fremder
Hilfe die Dreifaltigkeits-Kirche.



Pfarrer Joseph Emil Nünlist 32
(1875 bis 1952):
Bettelprediger
und moderner Seelsorger
von Franz Wäger



Als Pfarrer Nünlist sah, dass die
freiwilligen Kirchensteuern nicht
ausreichten, um die Seelsorge in Bern
auszubauen, reiste er als
Bettelprediger durch die Schweiz und
Amerika. Er gründete Vereine, baute
die Antoniuskirche in Bümpliz und
die Marienkirche, kaufte Häuser und
sicherte Bauland. In 36 Jahren schuf
er ein gewaltiges Werk, das den
Katholiken noch heute dient.

Fürsprecher Franz von Ernst 44
(1879 bis 1957):
Dem Nächsten helfen
von Felix Wäger

Das 20. Jahrhundert war kaum
geboren, da vermittelte Franz von
Ernst der kleinen und seit dem
Kulturkampf verschüchternen
katholischen Gemeinde neues
Selbstvertrauen. Neben einer
brillanten beruflichen und politischen
Karriere arbeitete er unermüdlich in
den kirchlichen Gremien und war der
Freund der kleinen Leute.

Pfarrer Ernst Simonett 46
(1896 bis 1981):
Ein Herz für alle
von Franz Wäger

Ernst Simonett begann seine Arbeit in Bern 1932 an der Marienkirche und wechselte auf Wunsch des Bischofs an die Dreifaltigkeits-Kirche. 1950 entsprach er der Bitte des Bischofs und wurde Regens am Priesterseminar in Luzern, bevor er wieder nach Bern ans Viktoria-Spital zurückkehrte. Er prägte während 30 Jahren die Seelsorge in Bern.

Pfarrer Johann Stalder 50
(1917 bis 1988):
Tiefgläubiger Priester
und herausragende Persönlichkeit
von Franz Wäger



Pfarrer Johann Stalder begann als 33jähriger seine Arbeit an der Dreifaltigkeits-Kirche in Bern und geriet bald in die spannende Zeit

des konziliaren Auf- und des nachkonziliaren Umbruchs. Seine Diplomatie war gefordert. Als Pfarrer, Dekan, Regionaldekan und Domherr sah er nie nur seinen eigenen Kirchturm. Er verknüpfte regionale und überregionale Wünsche. Als Publizist wies er auf das Wesentliche des Christentums hin.

Bern in den Schlagzeilen: 56
Von der ‚Volksmission‘
zur ‚Progressio 71‘
von Franz Wäger

Im Jahr 1971 fand in der Region Bern die traditionelle Volksmission in völlig neuer Form statt. Im Rückblick auf das Konzil und im Hinblick auf die Synode 72 sollte das Volk Gottes eine fortschreitende Kirche werden. Ein Gruppengottesdienst und die Thesen von Stephan Pfürtner führten zur Polarisierung und zu Schlagzeilen.

Das neue Dekanat Bern-Stadt 60
(1974 bis 1990):
Ein städtischer Seelsorgeraum
von Markus Friedli

1974 entstand ein Dekanat, das zwar weit ins Bernbiet und damit in die Landschaft hinausreichte, das aber geprägt war von der modernen, urbanen Kultur. Die Territorialpfarrei hatte ausgedient und wurde durch eine Stadtpastoral ersetzt.



Verboten und beschenkt: 65
Jesuiten in Bern
von Franz-Xaver Hiestand SJ

Orden spielten in der Region Bern eine wichtige und oft entscheidende Rolle. Die Spezialseelsorge ist ohne die Ordensfrauen und Ordensmänner nicht denkbar. Ein Beispiel: die Jesuiten in der Studentenseelsorge.

Das Dekanat 1991 bis 1998: 66
Modelle und Strukturen
von Manfred Ruch



Die Belastung des Dekanenamts verfrug sich immer weniger mit derjenigen anderer pastoraler Aufgaben. In dieser Situation entwickelte der Vorstand die Idee einer Aufteilung auf drei Personen mit der Verantwortung für klare Teilbereiche.

Diakonie im Dekanat Bern-Stadt 70
von Toni Hodel



Die Kirchen, die sich auf Jesus von Nazareth und seine Botschaft vom Reiche Gottes berufen, haben drei Grundfunktionen: Diakonie, Verkündigung und Liturgie. Ohne wirksame diakonische Tätigkeit verlieren die beiden anderen ihre Glaubwürdigkeit. Pfarrämter, Einzelpersonen, Orden, Vereine und das Seraphische Liebeswerk leisteten den diakonischen Einsatz in Bern.

Jugendseelsorge Juseso: 76
„E Schtimm ha“
von Manfred Ruch



Die regionale Jugendseelsorge entstand 1970 in einer Zeit des Aufbruchs. Jugendliche wurden als eigenständige, schöpferische Menschen entdeckt.

Ökumene in Bern: Die Kirchenspaltung – und Ansätze zu deren Überwindung 80
von Walter Stähelin

Nach der Reformation konnten die Katholiken sich erst wieder im 18. Jahrhundert niederlassen. Den Gottesdienst besuchten sie im Freiburgischen. Die Helvetik brachte die Wende. 1799 erfolgte die Gründung einer katholischen Gemeinde. Doch die Katholiken blieben bis in die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts eine sich stets angefochten fühlende Minderheit.

Weitsichtige und beharrliche Frauen setzen Akzente 86
von Angelika Boesch



In allen Pfarreien des Kantons Bern entstanden seit der Jahrhundertwende Frauen- und Müttergemeinschaften. Am 8. April 1942 vernetzten sie sich und gründeten den Dachverband 'Katholischer Frauenbund Bern'. Ohne die Beharrlichkeit und den langen Atem der Frauen wäre das kirchliche Leben in Bern ärmer.

Bistum und Landeskirche der Berner Katholiken 92
von Hans Beat Noser

Staatskirchenrechtliche Körperschaften auf Gemeinde- und Kantonsebene – also die Kirchgemeinden und Landeskirchen – sind eine schweizerische Besonderheit, die heute auch von kirchlicher Seite vorwiegend positiv als Inkulturationsprozess beurteilt wird.

Raum schaffen: Die Römisch-katholische Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung 100
von Gabriella Hanke Knaus

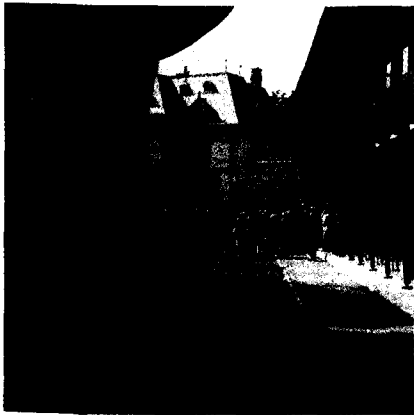
Die drei Berner Stadtpfarreien – Dreifaltigkeit, St. Marien und St. Antonius – erhielten mit Dekret vom 8. März 1939 und der Zustimmung des Grossen Rates den öffentlich-rechtlichen Status einer vom Staat anerkannten Kirchgemeinde und wurden zur Römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde inklusive des ihr zugehörigen Kantonsgebiets zusammengeschlossen. Mit der staatskirchlichen Anerkennung erfolgte die offizielle Gleichbehandlung der fortan drei Landeskirchen.

**Die Entwicklung der
katholischen Bevölkerung in Bern
im Lichte der amtlichen Statistik** 108
von Ernst K. Gächter

Zahlen zeichnen starke Bilder: Fast nie verlief die Entwicklung ungestört. Einbrüche sind ebenso zu verzeichnen wie kräftige Schübe. Seit 1846 gibt es exakte Zahlen – und neueste Angaben zeigen, wie eng die Kirche mit der Gesellschaft verwoben ist.

**Paroisse catholique
de langue française à Berne:
Présence francophone
à l'église de la Sainte Trinité** 118
de Philippe Chèvre

Eine kleine frankophone internationale Gemeinschaft im deutschsprachigen Milieu! Das schafft die Gelegenheit, vielfältige Facetten der Kirche zu entdecken. Mit den Bauten von 1996 erhielt die welsche Pfarrei endlich neue Räume zur eigenen Nutzung.



**Ponti da percorrere
e da attraversare** 120
di P. Renato Famengo

Die Geschichte der italienischen katholischen Mission in Bern ist vielseitig. Die Art der Seelsorge wechselte ebensooft wie der Standort. 1960/63 konnten Sitz und Kirche an der Friedeckstrasse-Bovetstrasse eingeweiht werden.

**Ein Spiegel der Kirche Berns:
Das Berner ‚pfarrblatt‘
(be)schreibt Geschichte** 122
von Franz Wäger



Am 5. November 1910 hielten die Katholikinnen und Katholiken erstmals das ‚Korrespondenzblatt für die römisch-katholische Pfarrei Bern‘ in Händen. Pfarrer Nünlist und der Katholikenverein der Stadt Bern hatten das Bedürfnis nach einem wöchentlichen Mitteilungsblatt. 1964 kam die Zusammenarbeit mit dem Langenthaler Pfarrblatt. 1974 schlossen sich alle Pfarreien des alten Kantonsteils zusammen zur Herausgabe eines gemeinsamen Pfarrblattes.

Lokalradio und Kirchen: 129
Pater Josef Gemperle
von Franz Wäger

Als die Lokalradios in Bern in den Startlöchern standen, suchte Pater Josef Gemperle den Kontakt mit Radiomachern und zu den Kirchen. Die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen verstand die Signale, arbeitete am jungen Medium mit und finanzierte die Radiomacher im ‚chrüz u quer‘.

Die Buchhandlung Voirol: 130
Geschäft und Seelsorgestelle
von Angelika Boesch

Für den weltaufgeschlossenen und weitsichtigen Pfarrer J. Emil Nünlist gehörte zur Infrastruktur einer funktionierenden katholischen Gemeinde auch eine katholische Buchhandlung.



Die 132
‚Neuen Berner Nachrichten‘:
Die Tageszeitung
der Berner Katholiken
von Felix Wäger

Die katholische Presse entstand in Bern – wie in der ganzen Schweiz – in engster Verbindung mit der katholisch-politischen Bewegung. Jene sah in der Tageszeitung das Mittel, katholische Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten.

‚La Prairie‘: 134
Eine Kirchgemeinde
lebt Gastfreundschaft
von Franz Wäger



‚La Prairie‘ ist der Name einer der letzten Campagnen auf Stadtgebiet. ‚La Prairie‘ ist sodann die Bezeichnung für das offene Pfarreiheim der Dreifaltigkeits-Pfarrei. Pfarrer Nünlist kaufte 1927 das Haus unterhalb der Dreifaltigkeits-Kirche. Mit der ‚Prairie‘ konnten wichtige seelsorgerliche Unternehmen ins Leben gerufen werden. Auch heute noch.

**Die Dreifaltigkeits-Kirche
ist 100 Jahre alt.
Eine Meditation ...**
von Franz Kuhn

140



Am Altar wird seit 100 Jahren, Tag für Tag, Eucharistie gefeiert. Es werden Sakramente gespendet. Es werden Menschen und Dinge gesegnet. Kurz, Menschen kommen und gehen. Gott allein weiss, wieviel Kraft und Geborgenheit von diesem Gotteshaus ausging und noch ausgehen wird.

... und die Baugeschichte
von Franz Wäger

143

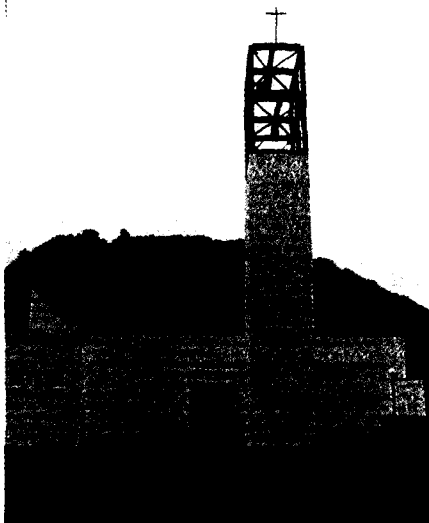
1889 kaufte die katholische Gemeinde vorsorglich Land an der Taubenhalde. 1896 erhielt sie die Baubewilligung für das Projekt des Luzerner Architekten Henri von Segesser, Kommandant der Gotthardbefestigungen. 1973 wurde die Kirche von Architekt Peterhans gründlich renoviert, dem Zeitgeschmack und der nachkonziliaren Liturgie angepasst.

Kleiner Kirchenführer

148

*von Alfons Rütler
und Gabriella Hanke Knaus*

Seit 1900 wuchs die katholische Bevölkerung Berns rasch an; innere Mobilität und ausländische Zuwanderung waren dafür in erster Linie verantwortlich. Die Gesamtkirchgemeinde reagierte mit dem Bau zahlreicher neuer kirchlicher Zentren. Alfons Rütler fotografierte die 20 Kirchenbauten der Gesamtkirchgemeinde.



Bibliographie

158

Das vorliegende Buch füllt eine Lücke. Ältere Publikationen sind vergriffen, neuere fehlen. Teilaspekte sind in vielen Büchern zu finden. Die Bibliographie legt Spuren.